

Die klassischen Gipfel um den Tegernsee und Schliersee locken Bergwanderer seit Langem in die oberbayerische Region. Künftig will die das Wandern ganz offiziell und viel stärker als bislang in den Fokus nehmen, weiterentwickeln und so ihre Attraktivität als Naherholungsraum wie als Urlaubsziel sichern.

Von Georg Hohenester

Hirschberg, Roß- und Buchstein, die Blauberge, Schinder, Risserkogel, Wall- und Setzberg, Gindelalm-, Baumgarten- und Bodenschneid, Brecherspitz, Jägerkamp und Aiplspitz, Rotwand und Hochmiesing, der Wendelstein – sie alle gehören zum bewährten Bergwander-Repertoire der Bayerischen Voralpen. Egal ob man für ein, zwei Tage anreist oder von weiter weg kommt, um seine (Berg-)Ferien im touristischen Kernland um Tegernsee und Schliersee zu verbringen, den einen oder anderen Tourenklassiker kennen viele aus eigener Anschauung. Alle nutzen das dichte Wegenetz, kehren auf den urigen Almen ein, übernachten auf den gepflegten Hütten. Was kann man sich mehr wünschen als Wanderer? Ein attraktives Freizeitangebot als Ergänzung zum Outdoor-Erlebnis? Kein Problem – Kultur- und Kulinarik-Offerten beschränken sich längst nicht mehr nur auf das süffige Bier im beliebten Tegernseer Bräustüberl. Zum Beispiel bieten die Seesauna oder das

Die Basis aller Konzepte ist die oberbayerische Bilderbuchlandschaft der Region.

Gulbransson Museum in Tegernsee, das Kutschen-, Wagen- und Schlittenmuseum in Rottach-Egern, die Naturkäserei TegernseerLand in Kreuth, das Markus Wasmeier Freilichtmuseum, die Whisky-Destillerie Slyrs oder die Vitalwelt in Schliersee viel Abwechslung.

In Zeiten des Klimawandels kann die Region noch mit einem weiteren Vorteil punkten: Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gestaltet sich mit der Bayerischen Oberlandbahn BOB von München aus entspannt und günstig. Wenn man bequem im Waggon sitzt und an den regelmäßig sich auf der Landstraße

bildenden Autokolonnen vorbeifährt, freut man sich doppelt, steigt in Tegernsee oder Schliersee/Neuhaus aus, kann von See zu See wandern, um dann im jeweils anderen Bahnhof die Rückfahrt anzutreten.

Die Zukunft im Blick

Die Nähe ihrer Region zur Landeshauptstadt haben auch die Politiker und Touristiker als Stärke erkannt.



Alpenregion Tegern

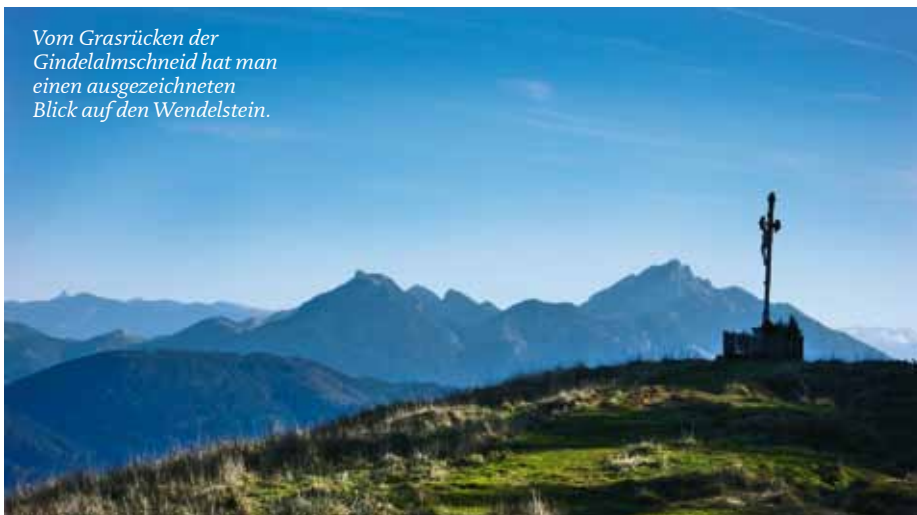
Von

Ein oberbayerischer Traum: Das Land um den Tegernsee und Schliersee ist für Bergwanderer ungemein attraktiv.

Neue Angebote etwa für Radler sollen ausgebaut werden, um den Übergang von der Stadt in den nördlichen Teil des Landkreises attraktiver zu machen. Im südlichen Teil will man dagegen künftig deutlich stärker auf das Wandern setzen. Das erklärt Sabine Floßmann, Geschäftsführerin des Alpenregion Tegernsee Schliersee e.V., und beruft sich auf den „Masterplan Tourismus für die Alpenregion Tegernsee Schliersee“. Der umfasst zwölf Leitprojekte, deren Umsetzung Ende 2010 die 17 Gemeinden der Region und der Landkreis beschlossen haben. Dabei soll „die Angebots- und Produktentwicklung im Vordergrund stehen“, betont die Tourismus-Chefin und nennt als Beispiel die Markierung der Wanderwege inklusive der Talwege nach der Wegekategorisierung des DAV, die bis Frühling 2012 abgeschlossen sein soll. Diese Maßnahme ist nur eine von vielen mit dem Ziel, die Region fit zu machen für die Zukunft.

Touristische Überlegungen hin oder her – die Basis aller Konzepte ist die oberbayerische Bilderbuchland-

Vom Grasrücken der Gindelalmschneid hat man einen ausgezeichneten Blick auf den Wendelstein.



see Schliersee

See zu See

schaft, mit der die Gegend glänzt – mit ihrem weiß-blauen Himmel, den saftigen Wiesen, schattigen Wäldern, klaren Gewässern und reizvollen Gipfeln. Ungeachtet aller Marketingmaßnahmen, Wege-Inszenierungen und -Zertifizierungen, die noch kommen mögen, versprechen die Voralpen mit all ihrer Schönheit attraktive Wandertouren von leicht bis mittelschwer, je nach Lust und Laune genussorientiert oder sportlich. Am besten erlebt man den Reiz der „Alpenregion“ nämlich auf Schusters Rappen. Deshalb seien im Folgenden einige Tourenvorschläge skizziert, die vom Tegernsee zum Schliersee führen, als Anregung für eine gemütliche Tagestour oder eine gestandene Zweitagestour mit Erweiterungsoption.

Neureuth, Gindelalmschneid & Hennerer

Von der Tegernseer Seite führen gleich mehrere Wege zur beliebten Wirtschaft Neureuth auf dem Ostiner Berg. Für alle gilt: Je früher man die etwa fünfhundert Höhenmeter angeht,

umso größer ist die Chance, den bezaubernden Blick von der großen Terrasse auf die Tegernseer Berge in Ruhe genießen können. Vorbei am Café Lieberhof kann man dem Versorgungssträßchen folgen, das ziemlich steil durch den Wald hinaufführt. Nach der Einkehr wandert man auf dem breiten, fast eben verlaufenden Weg nach Osten Richtung Gindelalm. Hier ist man auf dem „Maximiliansweg“ un-

terwegs, der quer durch Bayerns Berge führt. Bevor man die Alm erreicht, zweigt rechts ein ausgetretener Pfad ab und führt über den lehmig-feuchten Hang zum breiten Gipfelrücken der Gindelalmschneid. Oben begeistert bei klarem Wetter die Ausblicke auf das Voralpenland von München bis zum Chiemgau. Richtung Osten geht es auch nach dem Abstieg zur Gindelalm weiter. Auf einer Forststraße ge-



Das kürzlich sanierte Bodenschneidhaus mit dem gleichnamigen Gipfel (l.)



Breit und etwas behäbig kommt der Risserkogel daher – die Felszacken des Blankensteins wirken dagegen filigran.

Fotos: Antes & Antes, Georg Hohenester (2)

langt man hinab ins bewaldete Schilchental und talauswärts zum „Henne-ner“. An dem „Bauernhofcafé“ vorbei wandert man auf dem Fahrsträßchen entlang des Breitenbachs nach Schliersee zum Bahnhof.

Wallberg, Risserkogel & Bodenschneid

In deutlich alpinerem Gelände und mit einer Übernachtung in der Suttent führt die Zweitages-Variante über Wallberg, Risserkogel und Bodenschneid von See zu See. Zum Aussichtsbalkon im Süden des Tegernsees gelangt man bequem mit der Wallbergbahn oder zu Fuß über den Winterweg und den Wallbergsattel. Nach dem Abstecher auf den Wallberg mit seinem felsigen Gipfelaufbau verspricht die Überschreitung des südlichen Nachbarn Setzberg deutlich weniger Rummel, der Richtung Risserkogel nochmals nachlässt. Den zweithöchsten Gipfel der Tegernseer Berge erreicht man auf aussichtsreichem Gratweg. Kurz vor dem Grubereck mündet der Weg von Kreuth ein – die Markierungen tragen jetzt auch das Logo der Via Alpina, die hier verläuft. Mit Blick auf den Kletterberg Blankenstein geht es nach Osten weiter, zuletzt steigt man über den Westgrat und einige drahtseilgesicherte Stellen zum Risserkogel-Gip-

fel. Jenseits führen steile Kehren bergab, man wandert rechts am Rieder-ecksee vorbei und zwischen dem Schreistein und der Riedereckalm in den Siebligraben. Über diesen gelangt man zur Sieblialm und auf die Forststraße, die ins Tal der Rottach zieht. Über der Mautstraße trifft man auf den Talwanderweg, der parallel zur Straße talaufwärts in wenigen Minuten zum Berggasthaus Suttent oder zur Monialm leitet – den beiden Übernachtungsmöglichkeiten. Reservierung ist dringend empfohlen, dann steht einem gemütlichen Abend nichts im Weg.

In weiten Kehren und in angenehmer Steigung geht es durch den Wald zur Bodenalm.

Am nächsten Morgen geht es zunächst zurück, an der Suttent-Sesselbahn und dem Weg vorbei, der über das Suttent-Skigebiet Richtung Bäckeralm/Stümpfling führt. Man passiert den Parkplatz, an dem man am Vortag ins Tal kam, läuft an einem Holzhäuschen vorbei und nimmt die nächste Abzweigung nach rechts in den Bergwald (unten auf der Fahrstraße ist eine kleine Parkbucht sichtbar, von der ein Weg heraufführt – von dieser Seite ist auch das an einem Baum befestigte Schild „Bodenschneid“ zu sehen). Auf dem nicht markierten breiten Bergweg



Der Aiplspitz im Spitzinggebiet: Am Südwestgrat ist ganz leichte Kraxelei gefragt.

Die Bayerische Oberlandbahn BOB fährt Tegernsee wie Schliersee an (Endstation Bayrischzell), so dass man mit unterschiedlichem Start- und Zielbahnhof perfekt von See zu See wandern kann. Info unter bayerischeoberlandbahn.de Infos zu den beschriebenen Touren inkl. Gehzeiten, Höhendifferenzen und Hütteninfos gibt es unter alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online.

Info

- Tourismusverband Alpenregion Tegernsee Schliersee e.V., 83684 Tegernsee, Tel.: 08022/927 38 90, Fax: 08022/927 38 99, info@tegernsee-schliersee.de, tegernsee-schliersee.de (mit interaktiver Regionalkarte und Tourenvorschlägen).
- Neuhauser Bockerlbahn: fischhausen-neuhaus.de
- Via Alpina/Violetter Weg: via-alpina.org

Karten/Literatur

- Die AV-Karten Bayerische Alpen decken die Region komplett ab, BY 13 Mangfallgebirge West, BY 15 Mangfallgebirge Mitte, BY 16 Mangfallgebirge Ost, jeweils 1:25.000.
- BLVA UK L 12, Mangfallgebirge, 1:50.000

Veranstaltungstipps

- 9. Internationales Bergfilmfestival Tegernsee, 19.-23. Oktober 2011 mit rund hundert Filmen im Wettbewerb, bergfilm-festival-tegernsee.de (siehe auch S. 91).
- Sternwanderung der Alpenregion Tegernsee Schliersee mit Ziel Tegernsee (23.10.).
- Leonhardifahrten in den Ortschaften Fischbachau (5.11.), Kreuth und Schliersee (6.11.), Gmund (13.11.).
- Winter-Opening Tegernseer Tal (8.-11.12.), Info unter tegernsee.com

geht es in weiten Kehren und in angenehmer Steigung durch den Wald hinauf zur Almfläche der nicht bewirtschafteten Bodernalm. Von hier ist das Gipfelkreuz der Bodenschneid schon zu sehen, das man im Zickzack entlang des Waldrands erreicht. Oben öffnet sich die Gipfelrunde um den Spitzingsee, mit Brecherspitz, Jägerkamp, Aiplspitz, Taubenstein und Rotwand, während gute dreihundert Höhenmeter tiefer das Bodenschneidhaus wartet, zu dem man über den felsdurchsetzten Steig der Bodenschneid-Nordflanke absteigt. Nach ausgiebiger Rast auf der 2011 sanierten gemütlichen Hütte führen zunächst die Versorgungsstraße Richtung Hennerer-

Parkplatz, dann der Weg durch das Dürnbachtal hinab nach Neuhaus und zum Bahnhof Fischhausen/Neuhaus.

Spitzingsee, Rotwand & Jägerkamp

Die attraktive Bergwelt um den Spitzingsee lädt zu einem dritten Wandertag geradezu ein, zumal man mit einer weiteren Übernachtung den kompletten Bogen um den Spitzingsee schlagen und dabei einige schöne Gipfel mitnehmen kann – natürlich auch die Rotwand, mit 1885 Meter höchster Gipfel der Region. Von der Bodenschneid steigt man über die Obere und Untere Firstalm zum Spitzingsee ab und wandert über die

Münchner Hütte und die Wurzhütte zur Albert-Link-Hütte oder zum Blecksteinhaus weiter, wo man Quartier bezieht – auch hier ist Reservierung dringend empfohlen. Kaum jemand weiß, dass hier einst die Trasse der „Neuhauser Bockerlbahn“ verlief – einer Waldbahn, die ab 1919 in meisterhafter Ingenieursleistung vorübergehend aufgebaut und für einige Jahre eingesetzt wurde, um die Unmengen Holz, etwa 280.000 Festmeter, abzutransportieren, die furchtbare Föhnstürme umgelegt hatten. Anderntags steigt man zum Rotwandhaus auf, aber nicht über den üblichen, viel begangenen Fahrweg, sondern über die ruhige Seite der Rotwand: Von der Waitzinger Alm im Tal der Roten Vallepp zweigt der Weg durch den wildromantischen Pfanngraben ab, dessen schillernde Wasserspiele und grüne Gumpen begeistern.

Vorbei an der Petzingalm gelangt man zur Kumpflalm und weiter zur Kumpflscharte, von wo das 2010/2011 grundsanierte Rotwandhaus schnell erreicht ist. Auch zur Rotwand ist es nicht mehr weit, von deren Gipfel man mit Genugtuung auf die in den letzten Tagen gewanderte Strecke zurückschauen wird. Vom Gipfelkreuz führt ein schmaler, wenig schwierig zu begehender Steig über die Nordseite zum Miesingsattel hinab, von wo man zum Taubensteinhaus aufsteigt. Weiter geht es über den Rauhkopf und das Tanzeck zum beliebten Jägerkamp. Auch dieser wird überschritten – über seinen Nordgrat wandert man zur urigen Jägerbauernalm hinab und setzt nach einer Rast den Abstieg zur Spitzingstraße fort. Auf der alten Spitzingstraße marschiert man dann über Josefthal nach Neuhaus zum Bahnhof.

Die vorgeschlagene Dreitagestour lässt sich natürlich noch um Abstecher auf Hochmiesing und Aiplspitz erweitern. Und der Wendelstein, der so prominent herüberlacht? Der wäre in einem vierten Tag einzubinden. Nehmen Sie doch einmal eine AV-Karte zur Hand und planen Sie Ihre eigene Traumwanderung vom Tegernsee zum Schliersee. □



Auf der Jägerbauernalm unterhalb des Jägerkamps geht es noch richtig urig zu.